

Projektbeschreibung: Virtueller Lern- und Lehrraum zur Ethik in der Sozialen Arbeit und in der Heilpädagogik

Kurzbeschreibung

Für die Lehrveranstaltungen Ethik in der Sozialen Arbeit und in der Heilpädagogik soll ein digitales Lern- und Lehrgebäude entwickelt werden, welches Materialien und Medien zu einzelnen Themen integriert. Neben der selbstständigen Auseinandersetzung mit einzelnen Inhalten, soll das Lern- und Lehrgebäude Raum für die anwendungsorientierte, die fachliche Verknüpfung sowie die Diskussion in Arbeitsgruppen und mit den Lehrenden bieten. Das Konzept bildet ein Fundament, auf der sich die Studierenden die z.T. abstrakten theoretischen Diskurse der Ethik aneignen und anhand von anschaulichen Elementen, wie Dilemmata, Gedankenexperimenten oder Beispielen mittels der Methoden der ethischen Fallarbeit und des Entscheidungshandelns vertiefen, verknüpfen und anwenden können. Ziel ist es, dass die Studierenden eine theoriegeleitete, kritisch-reflexive, ethische Kompetenz für ihre berufliche Praxis sowie für die eigene wissenschaftliche Arbeit entwickeln.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	2
2 Ausgangssituation	2
3 Das Lehrkonzept.....	3
3.1 Architektur und Bestandteile des digitalen Lerngebäudes.....	3
3.2 Didaktisches Konzept - Vernetzung der Säulen und Bausteine	7
4 Zu den spezifischen Fragen des Antrags für das Fellowship	8
Literatur.....	11

1 Einführung

Sowohl in der Sozialen Arbeit als auch in der Heilpädagogik betrifft das professionelle Handeln die Lebenschancen und Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Adressat:innen. Die handlungsbezogene Reflexion und Entscheidungsfindung basiert auf der Grundlage komplexer und vielfältiger Werte, Normen aber auch unter Berücksichtigung bestimmter rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen. Die praktische Ethik als anwendungsorientierte Disziplin in sozialen und pädagogischen Studienfächern bildet einerseits einen wesentlichen Kern der professionellen Identität der Studierenden, andererseits bleibt sie häufig bezüglich ihrer theoretisch-philosophischen Fundierung sehr abstrakt oder in Form der berufsbezogenen Kodizes sehr allgemein. Praktiker:innen stehen vor der Schwierigkeit ethisches Wissen handlungsleitend sowie fall- und situationsspezifisch anzuwenden. In anderen Disziplinen, z.B. der Medizin oder Pflege, ist die Implementierung ethischer Instrumente und Gremien, z.B. Ethikbesprechungen, Leitfäden oder Ethikkommissionen bereits deutlich stärker etabliert. In anderen Ländern, z.B. in Schweden, zeigt sich diese Entwicklung auch für die Soziale Arbeit.

Der vorliegende Antrag beinhaltet somit zwei wesentliche Ziele: 1.) Eine Systematisierung der vorhandenen Theorien und Themen zur Ethik in der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik. 2.) Eine digitale Aufarbeitung verschiedener ethischer Themen entlang der Fragestellung, wie Entscheidungen in der Praxis und in der Forschung der Fachdisziplinen Soziale Arbeit und Heilpädagogik getroffen werden können. Es soll ein digitales Lerngebäude gestaltet werden, welches Möglichkeiten des Austauschs von Studierenden, Lehrenden, Adressat:innen und Praktiker:innen beinhaltet. Die digitalen Angebote sollen außerdem mit Präsenzangeboten verzahnt und entsprechend evaluiert werden.

2 Ausgangssituation

Seit dem Beginn meiner Lehrtätigkeit an der Hochschule Nordhausen beschäftige ich mich mit dem Thema Berufsethik. Ausgangspunkt war, dass mir die Grundlagenveranstaltung im ersten Studienjahr des Bachelor Gesundheits- und Sozialwesen übertragen wurde. Das bedeutete auch, dass ich mich zunächst in die komplexe Thematik einarbeiten musste, da ich mein Vorwissen auf dem Gebiet der Ethik aufgrund meiner bisherigen Qualifikation als Diplompädagogin und Wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Sozialen Arbeit auf einem Basislevel lag. 2013 übernahm ich die Grundlagenveranstaltung auch im neu etablierten Studiengang Heilpädagogik/Inclusive Studies. Hinzu kamen in den letzten Jahren weiterführende Veranstaltungen, wie Professionelle Identität in der Sozialen Arbeit/Heilpädagogik sowie Ethikveranstaltungen in Masterstudiengängen. Die Herausforderung besteht meiner Meinung nach darin, die vielfältigen Wissensbestandteile im Kontext der (Berufs-)Ethik so aufzubereiten, dass die Studierenden ein gutes philosophisches Fundament haben, den Transfer zu praktischen

Themen herstellen und außerdem eine eigenständige fachliche Expertise entwickeln können, die sich nur an dem Verständnis der etablierten Ethik in der Medizin orientiert. Die Entwicklung eines virtuellen Lern- und Lehrgebäudes bietet zudem die Möglichkeit, dass die Studierenden entsprechend ihres Vorwissens Inhalte eigenständig abrufen und bearbeiten können. Einzelne Themen sollen sie auch interessengeleitet vertiefen können. Verstehen, Reflektieren und Anwenden erfolgt dann im Austausch im digitalen oder analogen Raum, wobei hier geprüft werden könnte, inwiefern Aufgaben und Rückmeldungen so angelegt werden können, dass auch eine individuelle, selbständige und somit zeitlich unabhängige Entwicklung stattfinden kann.

Meine bisherige Lehre bildet das Fundament für das geplante Lern- und Lehrgebäude. Einige Elemente sind bereits vorhanden. Die Projektförderung soll vor allem dafür eingesetzt werden, die Lerninhalte medial aufzuarbeiten und in einer ansprechenden digitalen Form zur Verfügung zu stellen. Dazu benötige ich die entsprechende personelle Entlastung und technisch-mediale Unterstützung.

3 Das Lehrkonzept

3.1 Architektur und Bestandteile des digitalen Lern- und Lehrgebäudes

Das vorliegende Konzept besteht aus einer digitalen Lernarchitektur, welche aus drei Säulen und sieben Bausteinen besteht. Die grundlegende Idee bestand darin das Konzept eines „virtuellen Lernraums“ (Arnold et al. 2004, 47ff.) umzusetzen, welche aufgrund der Komplexität des Themas auf Bild des Lern- und Lehrgebäudes (siehe Abb. 1) mit verschiedenen Elementen erweitert wurde. Während die Bausteine die inhaltlichen Themen der Berufsethik abbilden, verbinden die Säulen 1 und 2 die Themen durch Beispiele, die die Grundlage für die Diskussionen und Argumentationen bilden. Säule 3 verknüpft alle Bestandteile der Lernarchitektur dadurch, dass im Rahmen der Stufenmodelle der darin abgebildeten Methoden des ethischen Entscheidungshandelns eine durchgehende Bearbeitungsstruktur entstehen soll. Wichtig ist, dass neben den digitalen Elementen, die für Studierenden frei abrufbar sein sollen, synchrone Onlineanteile, Präsenzveranstaltungen und Feedbackprozesse die Lerneinheiten verknüpfen und zur kritischen Auseinandersetzung in der Gruppe und mit den Lehrenden dienen sollen. Die Grundidee folgt somit dem Integrationsmodell der Verbindung digitaler asynchroner, synchroner und in Präsenz stattfindenden Lernens (Handke 2020, 63 ff.). Dabei knüpft es an die vorhandene Struktur der aktuellen Präsenzlehre an, in der bereits viele Materialien und Medien zum Einsatz kommen.

Säule 1: Ethische Schlüssel- situationen aus der beruflichen Praxis	Baustein 6: Arbeit in Ethikkommissionen	Säule 3: Methoden der ethischen Entscheidungs- findung	Baustein 7: Forschungsethik	Säule 2: Ethische Dilemmata und Gedanken- experimente
	Baustein 3 c: Weitere fachrelevante Theorien und aktuelle Diskurse		Baustein 5: Gesellschaftliche Themen mit ethischer Relevanz	
	Baustein 3 b: Ethische Theorien 2: Theorien der Gerechtigkeit, Vertragstheorien und Diskurstheorie			
	Baustein 3 a: Ethische Theorien 1: Die Klassiker der ethischen Diskussion		Baustein 4: Mensch, Menschenwürde, Menschenrechte	
	Baustein 1: Was ist Ethik? Normen, Werte, professionelle Haltung, Wissenschaft/ Theorie; Abgrenzung Ethik zum Recht, Moral, Ethos, Religion,		Baustein 2: Berufsethik Adressat:innen- (ein)bezug, Macht, Leitprinzipien, Berufskodizes	
Das Fundament – Anleitungen und Organisatorisches				

Abb. 1: Geplante Struktur des virtuellen Lern- und Lehrgebäudes mit den einzelnen inhaltlichen Modulen.

Eine Spezifizierung der Inhalte und Themen des Lern- und Lehrgebäudes sowie die zu erstellenden Materialien können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tab.: Elemente des Lern- und Lehrgebäudes mit Inhalten, Materialien und Medien

Element	Inhalt	Materialien/Medien
Baustein 1: Was ist Ethik – Bedeutung der Berufsethik für soziale Berufe	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung zum Thema Ethik - Normen, Werte Haltung - Abgrenzung von Moral, Tugend, Religion, Weltanschauung etc. - wissenschaftliche Zugänge zur Ethik, Normen, Werten, Einstellungen und Haltungen 	Basistexte, Lehranimation -> Vortrag plus Animation; Diskussions- und Verknüpfungsaufgaben
Baustein 2: Berufsethik	<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Haltung; Identität, Habitus - Berufsethos - Berufskodizes national/international; disziplinär/interdisziplinär - Berufsethische Grundprinzipien - Adressat:inneneinbezug, Macht, Deutungsmacht, individuelle und gesellschaftliche Einstellungen 	
Baustein 3 a: Ethische Theorien 1 - Die Klassiker der ethischen Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> - Prinzipienethik - Klassischer Utilitarismus - Tugendethik - Aktuelle Diskurse und Weiterführung der Theorien - Präferenzutilitarismus (insbesondere Singer) 	Basistexte zu den einzelnen Theorieansätzen, Hintergründe zu den Theoretikern und historische Einordnung; wesentliche Fragestellungen und Beispiele zur Veranschaulichung der Theorien in Verknüpfung mit den Säulen 1 und 2 in Form von Arbeitsblättern und Lehrfilmen/-animationen, Podcasts zur Zusammenfassung und zur Gegenüberstellung der Ansätze.
Baustein 3 b: Ethische Theorien 2 - Vertragstheorien und Theorien der Gerechtigkeit, und Diskurstheorie	<ul style="list-style-type: none"> - Theorien der Gerechtigkeit (Rawls, Nussbaum, Sander) - Diskurstheorie (Habermas) 	
Baustein 3 b: Ethische Theorien 2 - Vertragstheorien und Theorien der Gerechtigkeit, und Diskurstheorie	<ul style="list-style-type: none"> - Anerkennung - Care Ethik - Advokatorische Ethik - Verantwortungsethik 	
Baustein 4: Mensch, Menschenwürde, Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> - Menschenbilder - Menschenwürde - Menschenrechte - Menschenrechtsdokumente - UN-Beschwerdeverfahren 	Erstellung von Basistexten, vertiefenden Materialien und Medien
Baustein 5: Themen mit ethischer und fachlicher Relevanz	<ul style="list-style-type: none"> - Zwangs- und freiheitsentziehende Maßnahmen 	Erstellung von Basistexten, Zusammenstellung von vorhandenen Medienbeispielen und Entwicklung zusätzlicher

	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung (Enhancement, Persönlichkeitsrechte, KI-Entscheidungen) - Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik - Prävention von Gewalt und Missbrauch - Sterbehilfe - Schwangerschaftsabbruch - Klimawandel 	Arbeitsmaterialien zu Diskussion und Bearbeitung in Studierendengruppen, Interviews mit Fachkräften, Adressat:innen und/oder Expert:innen
Baustein 6: Arbeit in Ethikkommissionen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung, Struktur, Modelle der organisatorischen An- und Einbindung - Prinzipien, Arbeitsweise und Methoden - Beispiele und Fallarbeit 	Entwicklung von Basistexten (Medien und Materialien können voraussichtlich erst nach Projektende erstellt werden)
Baustein 7: Forschungsethik	<ul style="list-style-type: none"> - Einwilligung, Persönlichkeitsrechte, Datenschutz - Beispiele ethisch schwierig einzustufender Forschungsprojekte - Forschungsethikkodizes der Fachgesellschaften 	
Säule 1: Ethische Schlüsselsituationen aus der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Fälle aus der Berufspraxis (z.B. Sammlung von Banks & Nørh 2012; Horn 2012) - Beispiele aus der Presse, den Medien etc. - Konstruktion eigener Schlüsselsituationen vor dem Hintergrund der eigenen Biografie und/oder Praxiserfahrungen 	Mediale Darstellung und Erläuterung der Dilemmata und Experimente sowie ggf. ihrer Variationen, Aufgaben und Diskussionspapiere; Entwicklung und Bereitstellung kollaborativer Lernräume, Entwicklung von Leitfäden zum Feedback und Weiterentwicklung der Arbeitsergebnisse
Säule 2: Ethische Dilemmata und Gedankenexperimente	<ul style="list-style-type: none"> - ethische Dilemmata und Gedankenexperimente, wie z.B. der Weichenstellerfall bzw. das Trolleydilemma (Foot 1978; Thomson 2020), der Schleier des Nichtwissens (Rawls 1971) - Aufgaben, Argumentationen, Theorietransfer, Entscheidungshilfen 	
Säule 3: Methoden und Stufen des ethischen Entscheidungshandelns	<ul style="list-style-type: none"> - Nimwegener Methode nach Steinkamp/ Gordijn (2010) - Modell der sittlichen Urteilsfindung nach Tödt (Weber 2023, S. 157) - Ethische Entscheidungsfindung nach Bleisch & Huppenbauer 	

	(2014) und Fallbesprechungen (Riedel/Lehmeyer 2013)	Frage-Stellens“ und Prüfens von Entscheidungen und Argumentationen. An dieser Stelle wäre der Einsatz eines Chatboots denkbar. Ein weiteres Lernszenario wäre das „Durchspielen“ verschiedener Entscheidungsszenarien hinsichtlich der innewohnenden Chancen und Risiken.
Das Fundament	<ul style="list-style-type: none"> - Erläuterungen zur Arbeitsweise - Leitfäden - Zeitpläne - Forum für Fragen der Studierenden - Installierung von Wegweisern durch das Lerngebäude 	Leitfäden, organisatorische Pläne und ggf. Erklärvideos zur Bearbeitung der Lerninhalte inklusive der Frage, was bis wann eigenständig oder in Arbeitsgruppen aufgearbeitet werden soll, wann Austausch und Feedback mit den Lehrenden erfolgt, wann Präsenztermine angedacht sind sowie Hinweise zur Prüfungsvorbereitung.

3.2 Didaktisches Konzept - Vernetzung der Säulen und Bausteine

Die Säulen 1 und 2 bieten mit den Dilemmata, Gedankenexperimenten und berufsbezogenen Situationen die Möglichkeit in das abstrakte Thema Ethik mit einem hohen Grad an Anschaulichkeit und Praxisbezug einzusteigen. Im Sinne des Problem-Based-Learning sind die Studierenden hier eingeladen, auf der Grundlage ihrer bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse die Situationen zu bearbeiten, Die Säule 3 beinhaltet die Methoden der Bearbeitung, d.h. einen Leitfaden an, die jeweiligen Diskussionen zu strukturieren. Die Grundlagen dazu bilden die inhaltlichen Bausteine 1-5. Der Baustein 6 beschäftigt sich abschließend noch einmal mit der Frage der Einbindung ethischen Entscheidungshandels in praktische Arbeitsprozesse. Baustein 7 Forschungsethik bildet ein spezielles Thema ab, welches insbesondere im Rahmen von Master- und Qualifikationsarbeiten eine Rolle spielt. Das didaktische Prinzip ist in der Abbildung 2 auf der Grundlage des Modells von Beaumont et al. 2011 (nach Hartung 2017, 209) zusammengefasst. Eine wichtige Rolle spielt dabei das kontinuierliche Feedback an die Studierenden mit Blick auf die nächste Stufe der Kompetenzentwicklung und dem Ziel, dass die Studierenden in Lage sind, konkrete ethische Fragen auf der Grundlage wichtiger theoretischer Hintergrundfolien kritische zu reflektieren und zu begründeten Entscheidungen kommen. Die klassische Lehre wandelt sich entsprechend zu einer Lernbegleitung (Handke 2020, 79).



Abb. 2: Die Verknüpfung der inhaltlichen Elemente im Rahmen des didaktischen Konzepts.

4 Zu den spezifischen Fragen des Antrags für das Fellowship

Meine persönliche Motivation besteht darin, in einem komplexen Lehrgebiet, welches ich schon über viele Jahre lehre, neue und innovative Elemente zu entwickeln, die für die Studierenden zu einem besseren Verständnis führen und es ihnen ermöglicht, sich je nach Interessenlage zu vertiefen. Darüber hinaus hoffe ich, dass mir das Fellowship die Möglichkeit und Freiräume gibt, um meine Expertise im Bereich Ethik in der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik auszubauen. Die fachlich-inhaltliche Arbeit ist während des regulären Lehr- und Studienbetriebs häufig nicht möglich, insbesondere dann, wenn Studienentwicklungs- und Selbstverwaltungsaufgaben zu bewältigen sind. Neuartig an dem Vorhaben ist z.T. die Aufarbeitung einer komplexen Fachthematik, die Verknüpfung von digitaler Lehre mit Präsenzlehre sowie der Versuch einer engeren Verknüpfung von theoretischen und praxisbezogenen Fragen. Neben den Aspekt der

berufsethischen Kompetenzvermittlung soll auch die Forschungsethik berücksichtigt werden. Soweit bekannt ist, gibt es bisher nur wenige digitale Angebote für entsprechend komplexe Themengebiete, die einem didaktischen Aufbau von Grundlagenvermittlung, methodischen Handlungskonzepten, Vertiefungsthemen und Forschung folgen.

Auch für die Soziale Arbeit und die Heilpädagogik ist die Entwicklung eigenständiger ethischer Entscheidungs- und Handlungsmodelle eine wichtige Entwicklungschance für Disziplin und Profession. Die geplante Lehrinnovation soll ein umfassendes Angebot für die Grundlagenveranstaltungen der BA-Studiengänge Gesundheits- und Sozialwesen und Heilpädagogik (Modul 2: Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit/Heilpädagogik) beinhalten. Zur Wiederholung, Übung und Vertiefung können vor allem die Schlüsselsituationen und die themenbezogenen Bausteine in den Praxissemestern und in den Modulen Schlüsselsituation in der Sozialen Arbeit/Heilpädagogik (M13) am Ende des Studiums im siebenten Semester genutzt werden. Darauf aufbauend soll ein Vertiefungsangebot für die Masterstudierenden im Bereich der Forschungsethik geschaffen werden sowie eine Vertiefung für den Masterstudiengang Heilpädagogik – Bildung und Heterogenität im zweiten Semester. Denkbar ist auch, dass die Lehrinnovation im BA-Studiengang Sozialmanagement genutzt werden kann. Bei vielen aktuellen ethischen Themen und Herausforderungen, wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel und in ihren Auswirkungen auf die Lebensbewältigung von Menschen und die gesellschaftliche Gerechtigkeit handelt es sich um interdisziplinäre Themen, die somit auch in anderen Studiengängen, wie den Ingenieurwissenschaften und an anderen Hochschulen aufgegriffen werden können. Somit ist die potentielle Reichweite des geplanten Vorhabens sehr hoch. Die Herausforderung für den Aufbau besteht eher darin, eine gute Struktur zu entwickeln, die möglich macht, die Themengebiete aufeinander aufbauend zu vernetzen.

Das Risiko des Vorhabens liegt darin, dass es nicht gelingt, die Bezüge gut herstellen zu können bzw. sich in der Vielfalt der Themen zu verlieren. Deshalb bezieht sich dieser Antrag zunächst auf die Themen, die im engeren Sinne den Fachgebieten der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik zugeordnet werden können. Durch den Einbezug von Studierenden, Adressat:innen und Praktiker:innen soll die Verständlichkeit und Logik des Aufbaus kontinuierlich geprüft werden. Darüber hinaus erfolgt das Feedback über die Lehrevaluation der Hochschule (HSN) und über die Rückmeldungen der Studierenden während der Lehrveranstaltungen. Im Master Heilpädagogik schreiben die Studierenden ein Lernportfolio für das Gesamtmodul 3 Menschenrechte, Ethik und Sozialraum, welches auch die Reflexion zu den einzelnen Lehrveranstaltungen beinhaltet. Eine verstetigte Implementierung des Angebots kann dadurch realisiert werden, dass sich der Lernraum, aber auch die einzelnen Bausteine fester Bestandteil des Lehrangebots werden und somit auch in den Modulbeschreibungen benannt werden. Einschränkung muss erwähnt werden, dass der weitere Ausbau sowie die

themenspezifische Aktualisierung, welche in der Regel bei digitalen Lehrangeboten aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen und neuer rechtlicher Regelungen ergibt, nur dann gewährleistet werden kann, wenn die Arbeit an asynchronen Lehrangeboten und die Begleitung des Lernfortschritts von Studierenden in der Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Thüringen berücksichtigt wird, da ansonsten dieser zusätzliche Aufwand nicht zu bewältigen ist.

Die erarbeiteten Lehrmaterialien und -medien sollen grundsätzlich für andere kostenfrei zugänglich gemacht werden. Voraussetzung ist, dass die Materialien und Medien ihrerseits rechtlich geprüft sind, so dass auszuschließen ist, dass die Rechte Dritter bei der Erstellung unwissentlich verletzt wurden. Bezüglich des Austausches im Rahmen des Programms erhoffe ich mir hier Unterstützung. Außerdem wünsche ich mir Anregungen und eine Erweiterung meiner Kompetenzen hinsichtlich der technischen und didaktischen Umsetzung von Lehrideen. Zum Transfer der Projektergebnisse wird mindestens eine Publikation Open Access in der Online-Zeitschrift Die Hochschullehre geplant sowie die Vorstellung beim Tag der Lehre an der Hochschule Nordhausen, beim Jahrestreffen der Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

Seit 2010 bin ich an der Hochschule Nordhausen als Professorin im Studienbereich Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Die Hochschule Nordhausen ist eine kleine Hochschule, d.h. durch meine langjährige Tätigkeit und Gremientätigkeit bin in der Hochschule sehr gut vernetzt. Die BA-Studiengänge Gesundheits- und Sozialwesen, Heilpädagogik sowie den Masterstudiengang Heilpädagogik – Bildung und Heterogenität habe ich in meinen verschiedenen Funktionen, insbesondere als Studiendekanin bzw. Studiengangsleiterin maßgeblich (weiter-)entwickelt und inhaltlich, curricular und didaktisch mitgeprägt. Außerdem arbeite ich in der Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit mit. Seit 2018 bin ich eine der beiden Sprecher:innen dieser Gruppe. 2023 habe ich bei der Organisation der Fachtagung Digitalisierung in der Lehre der Sozialen Arbeit an der HAW Hamburg mitgewirkt. Eine Auswahl der antragsrelevanten Publikationen und Vorträge wurde dem Lebenslauf im Anhang angefügt.

Der vorliegende Antrag erfordert in erster Linie konzeptionelle Arbeit in Hinblick auf die Entwicklung von digitalen Lern- und Lehrmaterialien sowie deren Verknüpfungen in Form von kollaborativem Austausch und lernbegleitendem Feedback. Bezüglich der Erstellung der Lern- und Lehrmaterialien soll auf die vorhandene Infrastruktur der Hochschule zurückgegriffen werden. Die bisherigen Lehrveranstaltungen Ethik folgen in der Präsenzlehre bereits hier vorgestellten Modell. Allerdings sollen die einzelnen Elemente digital aufbereitet und den Studierenden für ein eigenständigeres Studium bereit gestellt werden. Dazu brauche ich vor allem personelle Unterstützung zur Recherche, Konzipierung und digitalen Aufbereitung der Lehrinhalte.

Literatur

Arnold, Patricia/Kilian, Lars/Thillosen, Anne/Zimmer, Gerhard (2018): Handbuch E-Learning. 5. Auflage. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Banks, Sarah & Nøhr, Kirsten (2012): Practising Social Work Around the World. Cases and Commentaries. New York: Routledge.

Bertram, Georg W. (2022): Philosophische Gedankenexperimente. Ein Lese- und Studienbuch. Ditzlingen: Reclam.

Bleisch, Barbara/Huppenbauer, Markus (2014): Ethische Entscheidungsfindung. Ein Handbuch für die Praxis. 2. Auflage. Zürich: versus.

Foot, Phillipa (1978): The Problem of Abortion and the Doctrine of the Double Effect. In: Virtues and Vices. Oxford: Basil Blackwell. (einsehbar unter: <https://www2.econ.iastate.edu/classes/econ362/hallam/Readings/FootDoubleEffect.pdf>)

Hartung, Silvia (2017): Lernförderliches Feedback in der Onlinelehre gestalten. In: **Hedwig Rosa/Bauer, Edith (2017):** Lehren und Lernen online. Lehr- und Lernerfahrungen im Kontext akademischer Onlinelehre. Wiesbaden: Springer VS, 199-217.

Handke, Jürgen (2020): Handbuch Hochschullehre Digital. Leitfaden für eine moderne und mediengerechte Lehre. 3. Auflage. Baden-Baden: Tectum Verlag.

Horn, Thomas (2012): Is it Ethical? 101 Scenarios in Everyday Social Work Practice. A Discussion Workbook. Harrisburg: White Hat Communication.

Rawls, John (1971): Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Riedel, Annette/ Lehmeier, Sonja (2013): Theoretische Fundierung und Prämissen zur Konzeptualisierung ethischer Fallbesprechungen. In: **Riedel, Annette/ Lehmeier, Sonja/ Elsbernd, Astrid (2013):** Einführung von ethischen Fallbesprechungen: Ein Konzept für die Pflegepraxis. Düsseldorf: Jacobs-Verlag, S. 39 – 158.

Thompson, Judith Jarvis (2020): The Trolley Problem/Das Trolley-Problem. Ditzlingen: Reclam-Verlag.

Weber, Dieter (2023): Ethische Urteilsbildung – ein Bildungsformat an der Hochschule Hannover. In: Kohlfürst, I./Kulke, D./Leupold, M./Como-Zipfel, F. (Hrsg.): Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 152-164.